Donnerstag, 9. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8452. 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bayonne, 7. April. Die Regierungstruppen begannen heute den Angriff auf den Monte Abanto durch heftiges Artilleriefeuer. Der Sturm auf die carlistischen Positionen wird noch heute erwartet. Das stürmische Meer verhinderte die Operationen der Flotte. — Der Carlistenanführer Saballs erhebt in der Provinz Gerona Zwangscontributionen. — Der Zolldienst in Junquiera unweit Perpignan wird für Don Carlos verwaltet.

London, 8. April. Der „Times“ wird unterm gestrigen Tage aus Philadelphia telegraphisch gemeldet, Präsident Grant habe beschlossen, ein vom Schatzsecretär Richardson eingereichtes Demissionsgesuch anzunehmen.

Washington, 8. April. Seitens der Regierung und der Legislatur von Newyork ist ein Protest gegen die Vermehrung der Greenbacks und der Noten der Nationalbanken eingelaufen. — Nach aus Havanna eingegangenen Nachrichten hat der neue Generalcapitän, General Concha, eine Proclamation erlassen, in der er erklärt, daß er seine Functionen mit Energie handhaben werde. Im Uebrigen fordert er zur Versöhnung und Einigkeit auf, verbietet jegliche Agitationen und erklärt, daß die Lösung der Sklavereifrage vorläufig noch aufgeschoben werden müsse.

Melbourne, 7. April. Der König der Fidschiinseln, Cacabou, hat seine Souveränetätsrechte an die englische Regierung abgetreten und der dortige englische Consul hat diese Abtretungserklärung, vorbehaltlich der Ratification durch die englische Regierung, angenommen.

Danzig, den 9. April.

Heute hält der Reichstag wieder seine erste Sitzung nach den Ferien. Wichtiger als die Sitzung selbst werden die Berathungen in den liberalen Fractionen sein, wo man über die Stellung zur Militärfrage schlüssig werden will. Die heutige „Prov.-Corr.“ geht wie die andern officiösen Organe natürlich an Entschiedenheit noch über den Reichskanzler hinaus. Wenn dieser von „Verständigung“ mit dem Reichstage spricht, so wissen die halb- und viertelamtlichen Blätter nichts von einer solchen, und für die Hoffnung auf unbedingte Durchsetzung des § 1 citiren sie die vielfachen Kundgebungen für die Regierungsvorlage. Königsberg hat den Anfang gemacht mit Gegenkundgebungen, und Berlin wird nächstens folgen. Diese Gegendemonstrationen sind etwas zu spät in Scene gesetzt, als daß sie noch große Wirkung ausüben sollten; aber auch die ersteren Agitationen werden an der Stelle, auf die sie berechnet sind, nämlich bei den Reichstagsmitgliedern, die beabsichtigte Wirkung schwerlich in dem gewünschten Maße ausüben: eine Majorität für unveränderte Annahme des § 1 wird nicht erreicht werden. Ein Conflict ist darum doch nicht in Aussicht, wenn sich die „Kreuz-Ztg.“ auch schon jetzt mit wahrer Wuth darauf freut. So bald blüht der Weizen des Hrn. v. Nathusius noch nicht.

Was die Art und Weise der Verständigung anbetrifft, so erscheint nach der „NLC.“ so viel fest, daß die Regierung nicht geneigt ist, unter die Ziffer von 384,000 Mann herabzugehen. Sowohl der sogenannte „linke Flügel“ der nationalliberalen Partei, als auch ein großer Theil der Fortschrittspartei ist nicht abgeneigt, dieselbe zu bewilligen, aber nicht auf einen unbegrenzten Zeitraum. Eine Bewilligung auf ein Jahr hat die Regierung abgelehnt, sie wird aber schwerlich der Bewilligung auf einen längern Zeitraum Widerstand leisten. Die Fortschrittspartei proponirt drei Jahre, was der Regierung für zu kurz erscheint; von anderer Seite werden fünf Jahre genannt. Die Hauptsache ist für die Liberalen, daß sie nicht darauf verzichten, die Mitentscheidung über denjenigen Theil des Militäretats, welcher über das auch in weniger bedrohlichen Zeiten erforderliche Minimum hinausgeht, für immer aus den Händen zu geben. Und dies wird auch erreicht werden.

Auch der Abg. Eugen Richter wurde von 152 seiner Wähler zur Annahme der Militärvorlage aufgefordert, er hat aber eine sehr entschieden ablehnende Antwort ertheilt. Wenn er darin die Behauptung aufstellt, daß ein freisinniger Mann „für den § 1 der Regierungsvorlage nicht aus patriotischer Ueberzeugung, sondern nur aus Unterwürfigkeit gegen den zeitigen Reichskanzler stimmen könne,“ so muß das doch als ungerechtfertigt zurückgewiesen werden. Er schließt mit den Worten: „Die Versicherung aber bitte ich Ihren Herren Mitunterzeichnern nicht vorzuenthalten, daß ein Kreis, welcher ein Mitglied der deutschen Fortschrittspartei zum Reichstage gewählt hat, nicht durch einen Kammerdiener vertreten ist, dessen Handlungen irgend Jemand durch Befehle oder Scheltworte bestimmen kann.“ Unwillkürlich drängt sich hier die Frage auf, durch was für Leute denn jene Kreise vertreten sind, welche nicht Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei zum Reichstage gewählt haben; allein wir lassen sie ruhen. Wir können uns eine solche Sprache nur erklären durch die vielen Angriffe, in denen der Schreiber und seine Fraction mit den „Reichsfeinden“ in einen Topf geworfen wurde. Nach einer in solchen Worten geführten Polemik wird sich der talentvolle Abgeordnete über die Sprache seiner Gegner nicht mehr mit Grund beklagen können.

Thiers kommt in Frankreich wieder mehr zur Bedeutung. Mac Mahon soll schon hinter dem Rücken Broglie's mit seinem Vorgänger Unterhandlungen darüber angeknüpft haben, wie sich ein Zusammengehen der beiden Centren am besten arrangiren ließe. Man berechnet bereits die Anzahl der Stimmen aus dem linken Centrum, welche erforderlich sind, um die Stimmen der abfallenden Legitimisten zu ersetzen. Indeß vorläufig, bis zum Wiederzusammentritt der Kammer, sitzt Broglie noch in der Wolle, und so lange er noch die Ultramontanen auf seiner Seite hat, wird es nicht leicht sein, über ihn hinaus zu einer gesunden Lösung der gegenwärtigen Wirren zu gelangen. Die Republikaner könnten aus dem Streite der Monarchisten Vortheil ziehen, wenn sie nicht selbst mehr als je unter einander uneins wären. Ledru-Rollin scheint kein großer Gewinn für die Linke zu sein. Bis dahin folgte die Linke dem Einflusse Gambetta's; der alte Revolutionär sucht sich aber von diesem zu emancipiren und eine eigene Partei zu bilden. Louis Blanc und Quinet folgen ihm nebst mehreren untergeordneten Größen. Der Zwiespalt nimmt immer mehr zu gerade jetzt, wo eine Einigkeit mehr als je geboten wäre.

Der Angriff Primo de Rivera's auf San Pedro de Abanto wurde bekanntlich hauptsächlich darum abgeschlagen, weil der General die Befestigungen sogleich im Sturme nehmen wollte, ohne die Stellungen vorher durch Artilleriefeuer zu erschüttern. Serrano vermeidet bei dem erneuten Angriffe jenen Fehler, indem er den Kampf durch die Artillerie einleiten läßt. Seine Aufgabe wird nicht leicht sein, wenn die Beschreibung, welche der carlistische Berichterstatter der „Gazette de France“ von dem Monte Abanto giebt, zutreffend ist. Er schildert ihn in folgender Weise:

„Dieser Berg hat die Form eines Zuckerhutes und ist vom Fuße bis zum sehr steilen und felsigen Gipfel mit Vertheidigungsarbeiten versehen, formidabeln Laufgräben, deren Ränder durch solide Brustwehren geschützt sind. Die Brustwehren hat man aus Steinen, Balken und einer dicken Panzerung von Eisenbahnschienen gebildet, die den Linien von Bilbao und Santander entnommen wurden. In jedem Laufgraben stehen mehrere Geschützstücke und mehrere Linien von Schützen, die gegen das feindliche Artilleriefeuer durch Zufluchtsorte gedeckt sind, welche in den Aushöhlungen des Felsens und den Laufgräben selbst hergestellt wurden. Auf dem Grande Montano (rechter Flügel der Carlisten) hat man dasselbe System der Vertheidigung angewandt. Wenn die Republikaner Lust verspüren sollten, diese wichtige Stellung anzugreifen, würden sie nicht allein mit einem lebhaften Gewehrfeuer, sondern auch mit einem Hagel von Felsstücken empfangen und durch Locomotivräder zerquetscht werden, die man bis auf die Spitze des Berges hinaufgezogen hat.“

Deutschland.

△ Berlin, 8. April. Die Vorarbeiten zu der mehrfach erwähnten Revision des deutschen Strafgesetzbuches sind in vollem Gange, ihre Förderung hängt indessen von den Gutachten ab, welche von den einzelnen Bundesregierungen über Umfang und Richtung der Revision eingefordert worden sind. Es ist noch unentschieden, ob man nicht die gesammte Revisionsarbeit mit der Fertigstellung der Strafprozeßordnung verbinden möchte, wie dies mehrfach als empfehlenswerth bezeichnet worden war. Soviel steht indessen fest, daß diejenigen Stimmen, welche sich überhaupt gegen das Bedürfniß einer Strafgesetzbuchs-Revision erhoben hatten, bereits zum Schweigen gebracht sind. — Es mag hierbei bemerkt werden, daß die in den Tagen verbreitete Nachricht über Anträge auf Errichtung zweier höchster Reichsgerichtshöfe für Civil- und Criminalsachen in Berlin und Leipzig nach verläßigen Gewährsmännern sich als völlig grundlos erwiesen und auf eine frühere Idee zurückzuführen sei, wonach das Reichsoberhandelsgericht von Leipzig nach Berlin verlegt werden sollte. — Ein anderer früher schon mehrfach erwähnter Plan in Bezug auf die Reichsjustizgesetzgebung ist übrigens in letzter Zeit wieder besprochen worden, er bezieht sich auf Errichtung eines Reichsjustizamtes, einer Art Gesetzgebungscommission; allein auch diesen Anregungen stehen zur Zeit noch so große Hindernisse entgegen, daß man ihnen vorläufig noch nicht näher getreten ist. Man wird zunächst eine weitere Aeußerung der einzelnen Bundesstaaten erwarten, welche der Angelegenheit eine sehr verschiedenartige Auffassung entgegenbringen. Angaben über diese Sache werden daher mit großer Vorsicht aufzunehmen sein. — Allem Anschein nach und gegen alle bisherige Erwartung scheint die an sich schon übergroße Zahl von Regierungsvorlagen, welche der Landtag noch zu erledigen hat, ihren Abschluß noch nicht erreicht zu haben. So ist heute dem Herrenhause auf Grund einer kgl. Ermächtigung vom 28. März d. J. ein Gesetzentwurf zugegangen, betreffend die Ergänzung des Gesetzes vom 6. Mai 1869 über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienst. Auch dem Abgeordnetenhause sollen noch mehrere Entwürfe zugehen! — Wie den sämmtlichen ausländischen Botschaften am hiesigen Hofe, so soll auch der neuerrichteten türkischen Botschaft ein Militärbevollmächtigter beigegeben werden und zwar in der Person eines Majors in der türkischen Armee Abu-Bekir-Effendi, welcher demnächst auf seinem hiesigen Posten eintreffen wird. Es befinden sich seit Kurzem bekanntlich einige türkische Offiziere zu militärischen Studien in Berlin.

— In dem Befinden des Fürsten Bismarck ist nach der „Prov.-Corr.“ zwar einige Erleichterung, aber keine wesentliche Besserung eingetreten.

— Bekanntlich findet im nächsten Monat zu Breslau die 21. allgemeine deutsche Volkslehrer-Versammlung statt. Die ultramontane Lehrerschaft will eine katholische Gegen-Versammlung in Augsburg veranstalten.

— Die Ziehung der 4. Klasse 149. K. preußischen Klassen-Lotterie wird am 17. April d. J. ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungs-Loose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind bis zum 13. April d. J., Abends, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

Schweiz.

Bern, 8. April. Der Große Rath von Bern hat heute mit 162 gegen 12 Stimmen beschlossen, die revidirte Bundesverfassung anzunehmen und aus Veranlassung der bevorstehenden allgemeinen Volksabstimmung über den Verfassungsentwurf eine Proclamation an das Volk zu erlassen.

— Nachdem nun auch Waadt durch ihren Großen Rath sich der Verfassungs-Revision angeschlossen hat, sind die beiden Gruppen vollendet, welche sich am 19. April gegenüberstehen werden. Auf der einen Seite Zürich, Bern, beide Basel, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Tessin, Appenzell A.-Rh., Neuenburg, Genf, Graubündten und Waadt, auf der anderen die alten Sonderbundscantone mit Appenzell J.-Rh. Selbstredend begrüßte man den Beschluß des Großen Raths der Waadt allseitig mit großer Genugthuung.

Zur Geschichte der Toilette.

Das ohnehin „schöne“ Geschlecht hat sich auch im grauesten Alterthum nicht mit den Reizen begnügt, welche ihm die Natur verliehen hat, sondern es ist immer und überall darauf bedacht gewesen, dieselben in das rechte Licht zu stellen und zu erhöhen, ganz besonders aber, wenn irgendwo und irgendwann sich Mangelhaftes eingeschmuggelt hatte, der Natur ein Schnippchen zu schlagen und ihren Indiscretionen ein Paroli zu bieten. Daß das sogenannte „starke“ Geschlecht für seine Person dieser Sorte von Aesthetik auch nicht abhold ist, brauchen wir nicht erst zu sagen; daß dieselbe aber im Allgemeinen bei den Männern seltener in Ausübung kommt, als bei den Frauen, ist das Verdienst der letzteren und namentlich ihrer Bescheidenheit. Sie sind in Bezug auf das Aeußere eines Mannes weit anspruchsloser, als der Mann dem Weibe gegenüber.

Unter den zahlreichen Schönheitsmitteln stehen die diversen Enthaarungs-, Behaarungs- und Haarfärbungsmittel, die Haut-Reinigungs-, Färbe- und Entrunzelungsmittel, Haar- und Hauttincturen, Waschwasser, Schminken, obenan. Ein Feuilletonist der „Schl. Presse“ läßt diese Mittel die Revue passiren: Die heilige Schrift erzählt uns von den schönen hebräischen Frauen, die nicht blos ihre Wangen hübsch weiß und roth färbten, sondern auch wie die modischen Schönen ihre Augenbrauen schwärzten. Zu letzterem Behuf diente ihnen Schwefelantimon, gemeines Schwarzbleierz oder Graphit, die mit Oel zu einer Paste gemacht, mit einem feinen glatten Griffel aufgetragen wurden und „Phuach“ hießen. Die orientalischen Frauen, namentlich in Nordafrika, benutzen zu gleichem Zwecke eine Mischung aus gebranntem Zucker und Nußschalenkohlen unter dem Namen „Kohol“ oder „Kahal.“ Zur Röthung der Wangen braucht man den „Phykos,“ einen schön purpurrothen Seetang, aber auch Mennig; jenes ist ganz unschädlich, dieses nicht. Als Weißschminke war damals wie heut vorzugsweise Bleiweiß, ein der Gesundheit sehr nachtheiliger Stoff, im Gebrauch. Um das zarte Geäder an den Schläfen herzustellen, wurde auch Blau aufgelegt, wahrscheinlich Lazurstein; Sclavenhändler schminkten ihre weibliche Waare, um ihr ein jugendlicheres Ansehen zu geben und die römischen Koketten trieben, wie uns Horaz, Juvenal u. A. melden, die Kunst en gros und mit dem größten Raffinement. — Aus Italien kam das Schminken durch Katharina von Medici nach Frankreich und später in die elegante Welt des übrigen Europa's, ist aber heutzutage bei Weitem nicht so en vogue als in früheren Zeiten. Es scheint, daß in unseren Tagen mehr als je der Makel der Lächerlichkeit daran haftet.

Aeußerst drollig erscheint uns die Art, wie gewisse außereuropäische Völker, Männer und Weiber, sich nicht sowohl schminken als bemalen; in Grönland sind weiß und gelb die Normalfarben für das schöne Geschlecht, auf Nowaja-Zemlja werden Kinn und Stirn blau und roth angestrichen, die Indianer färben ihre Haut gelb, blau, roth; manche Neger schminken ihre Lippen mit gelber und blauer Farbe. Die Bewohner von Hawai ließen, nachdem sie die Bekanntschaft der Europäer gemacht hatten, sich in Ermangelung von wirklichen Uniformen, die sie sich nicht kaufen konnten, wenigstens dergleichen möglichst bunt auf den Leib malen.

Als Zahnpulver wendeten die Römerinnen, ganz und gar nicht zum Vortheil der Zähne, calcinirten Bimsstein an. Die zahnärztliche Kunst und namentlich die Kunst des Zahnersatzes war den Egyptern, Griechen und Römern sehr wohlbekannt und künstliche Gebisse auch in jenen Zeiten keine Seltenheit.

Hoch beliebt waren besonders die Mittel zur Conservation des Teints; als das berühmteste galt bei den Römerinnen die Poppaeana, so genannt nach der Erfinderin, der als Schönheit hoch berühmten Poppaea Sabina, der Gemahlin des Nero. Es bestand in einer Pasta aus Eselinnenmilch und Brod, welche Abends vor dem Schlafengehen naß auf das Gesicht aufgetragen und des Morgens als getrocknete Kruste wieder abgenommen wurde. Als Nero die Poppaea verstieß, war er doch noch galant genug, ihr zur Bereitung dieser Pasta 50 Eselinnen mit in's Exil zu geben. Besonders eitle Damen trennten sich auch tagüber nur auf kurze Zeit von diesem verschönernden Teig; Juvenal sagt deshalb, es gäbe Ehemänner, welche das Antlitz ihrer Gattin eigentlich niemals zu sehen bekämen. Zur Entrunzelung der Haut legte man einen aus Reis- und Bohnenmehl mit Milch zusammengerührten Brei auf, zur Reinigung des Teints, besonders zur Beseitigung von Finnen, Mitessern, „Blüthchen“ mit Butter angeknetetes Gerstenmehl. Ein anderes beliebtes Teintmittel bestand in einem aus Erbsenblüthe, Gerstenmehl, Eidotter, Weinhefe, Hirschhorn, Narzissenzwiebel und Honig zusammengesetzten Teig, den man nachtüber als Umschlag auf das Gesicht legte. — Am unrechten Orte schönheitswidrig aufgesproßte Haare wurden mittelst einer Paste aus Aetzkalk, Honig und versüßtem Salzgeist weggebeizt.

Auch im Färben resp. im Entfärben des Hauptthaares leisteten die Römerinnen viel und sie bedienten sich dazu nicht selten recht sonderbarer Mittel. So bereitete man z. B. eine Tinctur zum Schwarzfärben, indem man Blutegel sechszig Tage lang in einem Gefäß mit Wein und Essig faulen ließ. Das ist indeß immerhin noch zweckmäßiger als manche unserer Haarfärbemittel, welche Bleiessig oder Höllenstein als Hauptbestandtheile enthalten. Nachdem blond die Modefarbe geworden war, suchte zunächst, wer die Mittel dazu hatte, sich in den Besitz einer Tour aus ächtem germanischen Blondhaar zu setzen. Wer das nicht wollte oder konnte, suchte den Zweck durch Goldstaubpuder wenigstens einigermaßen zu erreichen; und wer auch das nicht vermochte oder radikal zu Werke gehen wollte, versuchte das Haar mittelst Mattiakkugeln blond zu machen. Diese Kugeln waren eine angeblich aus Ziegenfett und Holzasche bereitete Seife, welche nur aus der germanischen Stadt Mattium, vielleicht das heutige Marburg, bezogen wurde. Es ist die einzige Seife, deren das classische Alterthum Erwähnung thut und auch diese wurde nicht zum Reinigen, sondern zum Färben benutzt. Wie reimt sich die Thatsache absoluter Seifenlosigkeit mit der Behauptung Justus v. Liebig's zusammen, daß der Umfang des Seifen-Consums bei einem Volke in geradem Verhältniß zu dem Cultur-Zustande desselben steht? Uebrigens erklärt Ovid das Entfärben der Haare mit Mattiacum für eine schädliche Operation. Die Absurdität, sein Haar künstlich zu bleichen, obgleich fast noch widersinniger als das Dunkelfärben, tauchte auch im Mittelalter wieder auf. Die Venetianerinnen erfanden dazu ein Verfahren, das ihnen wirklich ein Recht gab, sich Märtyrerinnen der Mode zu nennen. „Die Häuser Venedig's“, sagt Angerstein, „die auf den Dächern meist mit hölzernen Altanen versehen waren, boten hierzu Gelegenheit. Angethan mit einem langen, den ganzen Körper einhüllenden Mantel setzten sich die Damen dort im Sonnenschein nieder, das Haupt bedeckt mit einem sehr breiten Strohhutrande, von dem der Kopf oder Boden abgeschnitten war, so daß sich an dessen Stelle eine Oeffnung befand, durch welche die Haare gezogen wurden. So ausgerüstet, befeuchteten sie dieselben mit einem künstlich bereiteten Bleichwasser, welches sie mit Hilfe eines Schwammes auftrugen, und setzten diese Procedur so lange unverändert fort, bis sich das den Italienerinnen eigene glänzende Schwarz oder dunkele Braun in ein röthliches Blond verwandelt hatte. Dabei schützte der breite Strohhutrand Hals, Schultern und Gesicht so vor der Sonne, daß der Teint nicht verdorben wurde.“ Von Venedig scheint dann diese Unsitte auch nach Deutschland gekommen zu sein. Der Magister Westphal eifert in seiner Predigt „Hoffahrtsteufel“, wie gegen andere Modenarrheiten, so auch gegen diese, indem er wörtlich sagt: „Da bleichet man zu jüngst das Haar, henket es über einen Gang, wäschet sie mit sonderlicher, dazu gerichteter Laugen u. s. w.“

Und nun erst die Geschichte des falschen Haares, der Perrücke! Sie ist so alt als unsere ganze Culturgeschichte. Meder, Perser, Hebräer, Carthager, Griechen und Römer hatten ihre Perrückenmacher. Was die Römerinnen nicht dem Bedürfniß, sondern der Mode zu lieb in diesem Artikel leisteten, das hat der Kaiser Heliogabalus durch ein eclatantes Beispiel gezeigt, indem er sogar für die Statue der Julia Semiamira, seiner Mutter, verschiedenfarbige Perrücken aus Marmor anfertigen ließ, welche ihr abwechselnd aufgesetzt wurden.

Als Waschungen waren in alter Zeit besonders Eselinmilch und Citronensaft beliebt, später kamen Pfirsichkernwasser oder Laugen aus Weinstein und ungelöschtem Kalk, auch allerlei innere, durchaus nicht empfehlenswerthe Mittel, ja sogar in höchst verwerflicher Weise mehrmals im Jahre wiederholte Aderlässe in Gebrauch.

Oesterreich-Ungarn.

— Der erste weibliche Postbeamte in Wien ist am 1. April beim Hauptpostamte in Function getreten. Derselbe — schreibt das „N. Frdbl." — erfüllt seine Berufspflichten mit solchem Eifer, daß sich die Heranziehung weiblicher Kräfte zum Postdienste ohne Zweifel ebenso bewähren wird wie bei dem Telegraphendienste.

Frankreich.

Paris, 7. April. Der Marschall Mac Mahon besuchte heute Nachmittags mehrere in den revolutionären Stadttheilen belegene Fabriken, und wurde überall mit großer Achtung empfangen. — Als Grund dafür, daß die Regierung noch keine Antwort auf die am letzten Donnerstag bezüglich der Flucht Rochefort's an den Consul in Sydney gesandte Depesche erhalten hat, wird die Störung des Kabels während des Osterfestes bezeichnet. — Zwei Personen, welche an die Soldaten der Kaserne der Rue Penthièvre zu Paris Exemplare einer Broschüre vertheilten, wurden auf Befehl eines Offiziers verhaftet. Die Broschüre, welche den Titel führt: „Vive l'Armée!" sucht darzuthun, daß die Armee zur Republik halten müsse, und weder für den Erben des Mannes von Sedan noch für die Royalisten eintreten dürfe, die Frankreich zu neuer Schmach führen würden.

— Die „Corr. Havas" berichtet: „Die Festungsarbeiten um Lyon sollen in kürzester Frist beginnen. Die Truppen, welche sich im Lager von Sathonay befinden, werden zu den Erdarbeiten verwendet werden. Dieselben werden in zwei Gruppen vertheilt, wovon die eine von Morgens bis zur Frühstückszeit und die zweite von 10 bis 4 Uhr arbeiten wird. Der Artillerie-General Berkheim sowie der Brigadier-General Chareton werden beide in Lyon erwartet, um die von den Genie-Offizieren ausgearbeiteten Pläne zu besichtigen. Diese Generale gehören bekanntlich der Fortifications-Commission an. Von den gegenwärtigen Befestigungen Lyon's werden vorläufig nur die beibehalten werden, welche zur Unterbringung der Truppen dienen können."

— Der officiöse „Moniteur" enthält folgende Mittheilung: „Einige Zeitungen behaupteten, daß die päpstliche Regierung sich weigere, zur Abänderung der bischöflichen Districte der Ost-Departements, um dieselben mit der neuen deutsch-französischen Grenze in Einklang zu bringen, die Hand zu bieten. Diese Nachricht ist falsch. Die in Rede stehenden Unterhandlungen dauern fort, und man darf im Gegentheil hoffen, daß sie zur normalen Zeit ein Resultat liefern werden. Die französische Regierung wünscht übrigens sehr, diese Angelegenheit so schnell als möglich zu beenden, da die jetzige Lage eine Quelle der Verlegenheit eben so wohl für sie ist als für Deutschland."

Spanien.

Aus dem Umstande, daß die Beschießung Bilbao's während der Waffenruhe nicht eingestellt worden ist, hätte man schließen sollen, daß das Gesuch um die Kampfpause von der republikanischen Armee ausgegangen und die Bedingungen von den Carlisten gemacht worden seien. Wie sich indeß aus brieflichen Nachrichten ergiebt, war dies nicht der Fall: carlistische Parlamentäre erschienen am 30. März im republikanischen Lager und erbaten eine Waffenruhe, um ihre Todten beerdigen zu können. Das Gesuch wurde gewährt — und was noch vor wenigen Stunden der Schauplatz heißer Kämpfe war, verwandelte sich plötzlich in ein Bild des Friedens. Die Carlisten kamen aus ihren Stellungen und besuchten die republikanischen Vorposten, zumal in Murrieta, welches die Truppen Serrano's mit so großen Opfern erobert hatten. Einige carlistische Offiziere, welche früher in den Reihen der spanischen Armee gedient hatten und zum Theil nach den Meutereien der Soldaten in Catalonien zum Feinde übergegangen waren, drückten den früheren Kameraden die Hand: und allerdings blieben auch einige derselben unter dem Versprechen der Begnadigung im republikanischen Lager zurück. Wie auf Bilbao, so scheint sich auch auf den rechten Flügel die Waffenruhe nicht erstreckt zu haben, denn dort schossen die Vorposten noch auf einander, während bei San Pedro de Abanto die Todten beerdigt wurden. Der Kampfplatz bei Murrieta konnte jedoch mit Muße auch von Correspondenten besichtigt werden. Wie schwer die Eroberung dieser Stellung war, ersah man aus der großen Zahl von Leichen, die der Beerdigung warteten, und an den umherliegenden Waffen und Ausrüstungsgegenständen. Die republikanischen Truppen mußten über eine freie Fläche von 600 Metern, welche auf drei Seiten von dem feindlichen Feuer bestrichen war, anstürmen, und es ist kaum zu begreifen, wie es ihnen noch möglich war, das Dorf zu erreichen. Die Einnahme des Schanzgrabens kostete auch nicht weniger als 1200 Mann an Todten und Verwundeten. Der ganze Verlust belief sich auf 2000 Mann, und dennoch waren nicht mehr als 6500 Mann dort im Feuer. In einem kritischen Augenblicke stellte sich Serrano mit dem Rufe: Es lebe Spanien! an die Spitze der Truppen, und sofort stürzte sich eine Jägercolonne wie von einem Schwindel ergriffen vorwärts und nahm mit dem Bayonnet die furchtbare Verschanzung. Jetzt hat die Armee gute Stellungen inne, um die befestigte Kirche von San Pedro de Abanto niederzuschießen und die diese Position schützenden Verschanzungen zu bestreichen. Nach den neuesten Telegrammen haben die Republikaner das Bombardement wieder aufgenommen; neue Batterien sind nicht nur am Monte Janco auf dem linken Ufer des Somorrostroflusses, sondern auch bei las Carreras errichtet. Voraussichtlich wird Serrano die Artillerie kräftig vorarbeiten lassen, ehe er es wieder auf einen Nahkampf, der so viel Blut kostet, ankommen läßt. Am 3. April sollen die Carlisten einen Versuch gemacht haben, die bei Murrieta stehenden republikanischen Truppen zu überrumpeln, aber von einem so starken Feuer empfangen worden sein, daß sie schleunigst den Rückzug antreten mußten.

Italien.

Rom, 5. April. Seit dem Anfange der Woche hatte die Sala Mazzini das Aussehen eines Municipalraths: mehr als 200 Arbeitervereine hatten ihre Abgeordneten hergesandt, die Errichtung einer Vereinsbank zu berathen, dann aber auch, um über die eine und andere die Arbeiterklassen näher oder ausschließlich angehende Tagesfrage sich zu äußern. Es mochten 60 sein, denn einer vertrat oft bis drei Comitate, man hatte die tüchtigsten Sprecher dazu gewählt. Die Verhandlungen des ersten Tages verliefen ohne Störung. Tarboni, Agnino, Fortis u. A. ließen sich vernehmen. Doch am folgenden Tage wurde Alles doctrinär. Da hieß es, die Arbeitseinstellung müsse fortan als ein Recht der Arbeitenden gelten, und die demokratische Katechese der mazzinischen Blätter über die Lösung der Arbeiterfrage im Gebiet des Staatshaushalts, wo es sich um das Verhältniß der etwas Habenden und nichts Habenden, der Besitzenden und Besessenen in der Gesellschaft handelt, erlebte eine stark vermehrte Auflage. Ein unter die Zuhörer gemischter Polizei-Agent ließ sich dawider vernehmen: wenn man in diesem Tone fortfahre, müsse er die Unterhaltung schließen. Dies geschah nach einem Proteste wider Zwangsmaßregeln, worauf gestern verschiedene zu dem Meeting hergekommene Deputirte verdrießlich abreisten.

— Der in Rom lebende deutsche Arzt, Dr. Riedel, Mitglied des Vereins für die katholischen Interessen, ist vom Papste zu seinem Leibarzt ernannt worden.

England.

London, 6. April. Heute wird der Jahrescongreß der Cooperative societies in Halifax sich versammeln und drei Tage lang berathen; seine Berathungen haben diesmal eine besondere Wichtigkeit, da sich die englischen Cooperativ-Genossenschaften in einem bedeutungsvollen Uebergangsstadium befinden. Es herrscht die Ansicht vor, daß die Gewerkvereine (Trades union) allmälig ihren politischen Charakter einbüßen und sich der Cooperation zuwenden werden. Es droht aber der Cooperation von innen eine nicht unerhebliche Gefahr. Die Vereine haben so überaus glücklich gearbeitet und sind so reich geworden, daß ihre Mitglieder Lust verspüren, das Prinzip der Cooperation an den Nagel zu hängen und sich einfach zur Actiengesellschaft zu entwickeln. Schon seit einigen Jahren ist in Anregung gekommen, das Cooperationsprinzip, welches bisher wesentlich auf den Handel mit Consumtionsartikeln, deren Engros-Einkauf und Detail-Verkauf zu Engrospreisen, beschränkt geblieben ist, auch auf die Production auszudehnen, d. h. Fabriken anzulegen und selbst Banken zu gründen. Dieser Vorschlag wird auch in Halifax ausgiebige Besprechung finden. Weit wichtiger aber ist der Streit, welcher sich über die Frage entsponnen hat, ob der Gewinn in Zukunft mehr den Actionären oder mehr den Käufern zugetheilt werden soll. Von Hause aus hat die englische Cooperation nur gar zu oft auf dem einen Fuße gehinkt. Es ist in solchen Fällen ein Compromiß zwischen Joint-Stockgeschäft und Cooperation im wahren Sinne geschlossen worden. Ein kleiner Kreis hat das Geld beigesteuert, ein weiterer Kreis hat die Vortheile ziehen sollen. Der kleinere Kreis war Anfangs sehr menschenfreundlich und aufopfernd gestimmt und gönnte dem weiteren Kreise gern alle Ersparnisse. Als indessen die Jahresgewinnste sich zu häufen begannen, regte sich der alte Adam und schrie nach Theilung. In gar vielen Fällen hat auch ein Unternehmen als cooperatives begonnen und ist bald durch seinen Erfolg zum Actiengeschäft geworden. Hierin liegt unstreitig eine Klippe für das Cooperativsystem. Man erwartet, daß in Halifax die beiden Interessen — sie nennen sich Prinzipien — hart aneinander gerathen werden.

— Der Krieg mit den Aschantis ist zwar vor der Hand unwiderruflich beendigt, denn die nächsten neun Monate hindurch würde kein europäisches Heer es versuchen, den klimatischen Hindernissen zum Trotz über den Prah vorzudringen. Die Schwarzen scheinen sich dieser vorläufigen Sicherheit völlig bewußt zu sein; denn nun machen sie Schwierigkeiten mit der Ausführung der Friedensbedingungen. Eine Gesandtschaft Koffi Kalkalli's ist, den Sohn des Königs an der Spitze, aus Kumassi nach Cape Coast Castle gekommen. Sie behauptet erstens, daß es nicht möglich sein würde, dem Vertrage gemäß die Menschenopfer abzuschaffen, und zweitens, daß Sir Garnet Wolseley nicht 50,000, sondern 5000 Unzen Gold als Kriegsentschädigung verlangt habe. Mit dem Friedensvertrage dürfte der wirkliche Friede also nicht ganz gesichert sein; doch ist man hier darauf vorbereitet, schlechte Erfahrungen an der Vertragstreue der besiegten Neger zu machen. Wolseley selbst hat seine Zweifel daran ausgesprochen, daß der ganze ausbedungene Betrag in den englischen Schatz fließen würde.

— 8. April. Gestern fand ein Home-Ruler-Meeting in Dublin Statt. Butt erklärte seine Zufriedenheit mit dem Ausgange der Parlamentsdebatte über sein Amendement. Die Home-Rule-Partei habe sich dadurch als wesentlich unabhängige Fraction documentirt, die nicht mehr ein Anhängsel der Liberalen oder Conservativen sei. Diese beiden Parteien müßten hinfort mit ihr unterhandeln und ihr Zugeständnisse machen. (B. Z.)

Schweden.

Stockholm, 8. April. Dem Justizminister v. Adlercreutz ist nunmehr die von ihm vor Längerem erbetene Entlassung aus seinem Amte bewilligt und derselbe zum Gouverneur der Provinz Malmoehus ernannt worden. Das Justizministerium wird interimistisch vom Staatsrath Bredberg verwaltet. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 4. April. Die Aufhebung der Schuldhaft soll nach der „R. W." wieder einmal, und zwar diesmal ganz sicher für den 17. April bevorstehen, jedoch nicht mit rückwirkender Kraft auf die sich jetzt im Schuldgefängniß Befindlichen. Zugleich mit Aufhebung der Schuldhaft würden neue Gesetzes-Bestimmungen über Zahlungsunfähigkeit und Wechselrecht bekannt gemacht werden.

Warschau, 4. April. Schon seit längerer Zeit verfolgt die russische Regierung das sehr anerkennenswerthe Streben, die besitzlosen ländlichen Arbeiter mit einem kleinen Besitzthum, bestehend in Wohnhaus, Stallungen mit einigen Morgen Acker, auszustatten, um dadurch diesem wichtigen socialen Element die Existenz zu erleichtern und dem ländlichen Proletariat mit Erfolg entgegenzuwirken. So sind neuerdings wieder zur unentgeltlichen Vertheilung an besitzlose ländliche Arbeiter im Gouvernement Kowno 30,000, im Gouvernement Wilna 10,000 und im Gouvernement Grodno 8000 Desätinnen Ackerland vom Minister der Staatsgüter angewiesen worden und die Friedensrichter in den genannten Gouvernements haben den Auftrag erhalten, 8000 besitzlose Familien für diese Ackervertheilung in Vorschlag zu bringen. Die zu vertheilenden Ländereien werden von Staatsgütern genommen. (Schl. Pr.)

— Unter unseren Capitalisten herrscht eine große Aufregung aus Anlaß des mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchts, daß die Regierung eine neue Steuer, die Couponsteuer, einzuführen beabsichtige. In Folge dessen ist der Cours sämmtlicher Papiere, der Pfandbriefe, der städtischen Liquidationspapiere, bedeutend gesunken. Sollte das projectirte Gesetz die kaiserliche Sanction erhalten, so ist ein noch erheblicherer Niedergang der Curse zu befürchten. — Das Project der Erbauung einer dritten Brücke über die Weichsel bei Warschau findet immer mehr Anhänger. Die Brücke würde sehr viel zur Erleichterung der Communication zwischen der Warschau-Wiener und der Bromberger Eisenbahn einerseits, wie der Terespoler Eisenbahn andererseits beitragen.

Amerika.

Newyork, 24. März. Der Versuch einer bigotten Partei, die sich aber bereits bis zu einer nationalen Organisation erweitert hat, der Constitution der Vereinigten Staaten einen christlich-religiösen Charakter aufzudrücken, durch Aufnahme eines die ausdrückliche Anerkennung Gottes und der christlichen Religion enthaltenden Artikels, ist glücklicher Weise für jetzt als gescheitert anzusehen. Nach einem Gehör, welches den Vertretern des Herrgotts-Artikels von dem Haus-Ausschusse für Gesetzwesen verstattet worden war, kam dieser unter richtiger Würdigung der An- und Absichten der Gründer der amerikanischen Verfassung zu einem jede „Amendirung" dieser in der angegebenen Richtung abweisenden Beschlusse.

Newyork, 7. April. Heute hat hier ein großes Massenmeeting von Deutschen stattgefunden, in welchem eine Resolution angenommen wurde, die sich gegen die Mißverwaltung der Commission zum Schutze von Auswanderern mit Entschiedenheit ausspricht. — Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in Cuba die Installirung des Generals Concha als Generalcapitän erfolgt.

Washington, 5. April. Die englisch-amerikanische Commission hat ihre Arbeiten geschlossen. Herr Howard wird die britischen Unterthanen gemachten Zuerkennungen vor dem 26. September auszahlen.

Danzig, 9. April.

* Nach Telegrammen aus Warschau war dort der Wasserstand der Weichsel am 8. April 1 Uhr Nachm. 9 Fuß 8 Zoll.

* Die Ladeplätze bei Legan werden demnächst durch einen Schienenstrang mit dem Güterbahnhof der Pommer'schen Bahn vor dem Olivaerthore und dadurch auch mit dem Danzig-Neufahrwasser'schen Bahnhofe der K. Ostbahn verbunden werden. Die Vorarbeiten sollen binnen Kurzem beginnen.

* Dem Ober-Postcommissarius a. D. Bajohr hier ist der rothe Adlerorden 4. Classe verliehen worden.

* Mit Bezug auf die Einlösung der am 1. April außer Cours gesetzten Friedrichsd'or erläßt der Finanzminister folgende Bekanntmachung: „Die preußischen Friedrichsd'or werden an den Einlösungskassen zu 5 Thlr. 20 Sgr. in dem Falle angenommen beziehungsweise umgewechselt, wenn sie vollwichtig oder nur durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringert sind und zum mindesten folgendes Gewicht haben: A. Die von 1750 bis 1820 auf freien Stempeln geprägten Friedrichsd'or: a. die halben von 13,944 preuß. Aß (= 3,255 Gramme), b. die ganzen von 127,888 Aß (= 6,490 Gr.), c. die doppelten von 266,776 Aß (= 13,031 Gr.; B. die seit 1821 im Ringe geprägten Friedrichsd'or: a. die halben von 64,664 Aß (= 3,282 Gr.), b. die ganzen von 130,328 Aß (= 6,614 Gr.), c. die doppelten von 260,656 Aß (= 13,228 Gr.)

* Der Armen-Verein an St. Marien veröffentlicht einen Bericht, welcher eine vierjährige Wirksamkeit desselben umfaßt. Hr. Consistorialrath Reinicke leitet die alle 14 Tage regelmäßig abgehaltenen Conferenzen der Vereins-Mitglieder, welche in ununterbrochenem persönlichen Verkehr mit den Armen stehen und ihnen außer der gewährten Unterstützung Rath und Beistand zu bringen, so wie Arbeit zu verschaffen bemüht sind. Die Zahl der Unterstützten betrug durchschnittlich gegen 30 Arme der St. Marien-Gemeinde, welchen wöchentlich Naturalien verabreicht und in dringenden Fällen auch eine Beihilfe zur Wohnungsmiethe zugewendet wurde. Die alljährliche Weihnachtsbescheerung konnte im letzten Jahre besonders reichlich ausfallen, da durch den günstigen Ertrag des im November veranstalteten Wohlthätigkeits-Concerts und reichliche andere Gaben zum Feste dem Verein die Mittel dazu gewährt waren. — Die Gesammt-Einnahme der letzten 4 Jahre betrug bis ult. März d. J. 1398 Thlr. 28 Sgr., die Ausgabe 1290 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. Die Einnahme resultirt aus 2 Kirchen-Collecten im Jahre, die am Charfreitage und am Ernte-Dankfest von den Mitgliedern des Vereins eingesammelt wurden, ferner aus der Einnahme des oben genannten Wohlthätigkeits-Concertes, das unter gütiger Leitung des Herrn Musikdirector Markull von namhaften Künstlern ausgeführt wurde, so wie aus einem Kirchen-Concert des Herrn Organisten Jankewitz, endlich auch aus freiwilligen Beiträgen und Gaben. Der Verein hofft auch ferner auf die Unterstützung seiner Mitbürger.

* Invaliden-Pensions-Empfänger, ferner Wittwen, welche sich im Genusse einer fortlaufenden Unterstützung für ihre Person, resp. eine Erziehungsbeihilfe für ihre Kinder befinden, sowie Ascendenten, welchen eine fortlaufende Beihilfe bewilligt ist, wenden sich häufig bei einem Wohnungswechsel an die betreffende Bezirksregierung, oder an die Regierungshauptkasse mit dem Antrage, das Erforderliche hinsichtlich der Fortzahlung der ihnen zustehenden Beneficien durch die Kreiskasse, zu deren Bezirk der neue Aufenthaltsort gehört, zu veranlassen. Hierdurch entstehen für die Betreffenden Weiterungen, die vermieden werden, wenn dieselben sich bei eintretendem Wohnungswechsel mit derartigen Anträgen direct an diejenige Kasse wenden, aus welcher sie zuletzt ihre Beneficien gezahlt erhalten haben.

* Das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat auch für dies Jahr zur Bewilligung von Prämien an Schullehrer der hiesigen Provinz, welche sich um die Obstcultur verdient gemacht haben, die Summe von 300 Thlr. zur Disposition des Herrn Oberpräsidenten gestellt. Letzterer beabsichtigt, wie im vorigen Jahre, im Ganzen 12 Prämien jede zu 25 Thlr. zu bewilligen und zwar 4 für den Regierungsbezirk Königsberg, 2 für den Regierungsbezirk Danzig und je 3 für die Regierungsbezirke Gumbinnen und Marienwerder. Es sollen vorzugsweise diejenigen Lehrer berücksichtigt werden, welche bei der letzten Prämienvertheilung wegen Mangels an Fonds nicht haben bedacht werden können, wobei nur diejenigen Lehrer prämiirt werden dürfen, welche aus den von ihnen angelegten Baumschulen kein über den Communalbezirk hinaus gehendes Handelsgeschäft betreiben. Die Kreisschul-Inspectoren haben den K. Regierungen durch Vermittelung der Landräthe die zu prämiirenden Lehrer in Vorschlag zu bringen.

* In Folge der großen Zahl von Infanteriegewehren des Modells 1871, welche jetzt contractmäßig von den verschiedenen Fabriken zur Ablieferung bereit gestellt sein müssen, sind die Anschießcommandos in Danzig, Suhl, Erfurt und Spandau seit dem 1. d. M. erheblich verstärkt worden. Jedes Gewehr wird mit fünf Schuß zur Erprobung der Liderung, d. h. des sicheren Functionirens des Verschlußmechanismus angeschossen, bevor es zur Austheilung an die Truppentheile gelangen kann.

* Die Remonten der gesammten Cavallerie, Artillerie und des Trains werden in diesem Jahr zu Ende des Juli und Anfang des August in den Remonte-Depots empfangen. Die Empfangs-Commandos sollen in diesem Jahr zum ersten Mal mit der Bahn fahren, während sie bisher den Hin- und Rückmarsch auf den Landstraßen zurückzulegen hatten; ein Commando, das beispielsweise für rheinische Regimenter, die ihren Ersatz aus Littauen ziehen, immer mehrere Monate in Anspruch nahm.

— Infolge eines auf einem Bahnhof in Berlin zwischen dem dortigen Vorsteher und einem Zeitungs-Berichterstatter vorgekommenen Conflicts und der von letzterem beim Minister erhobenen Beschwerde, hat Letzterer entschieden, daß die Berichterstatter der Zeitungen nach Vorzeigung einer Legitimationskarte berechtigt sein sollen, bei allen Gelegenheiten, die eine Entfernung des Publikums erforderlich machen, die Perrons der Bahnhöfe zu betreten. Dieses Rescript ist vor wenigen Tagen an alle Directionen und Commissionen gelangt, und wird daher auch wohl von der hiesigen nächstens veröffentlicht werden.

Elbing, 9. April. Die hiesigen Fleischer, welche Inhaber der Rathhausbuden sind, wollen dem Magistrat den Vorschlag machen, den Ausbau der von ihnen in Pacht gehabten Verkaufshallen auf eigene Kosten, nach einem ihnen von den städtischen Behörden vorgeschriebenen Anschlag, massiv auszuführen, wenn ihnen eine entsprechende Vergrößerung der Hallen durch Abtretung von einigen Fuß Terrain auf dem Hofe gestattet wird. Auch wollen sie den Canon nach einer progressiv von 10 zu 10 Jahren steigenden Scala bedeutend erhöhen, wenn die Behörden Sorge tragen, daß zukünftig in diesen Verkaufshallen keine Tagneterbuden mehr stehen dürfen, und das Aufstellen von Schaubuden auf diesem Platz zukünftig nicht mehr gestattet wird. (E. Z.)

— Der preußische Forstverein, welcher am 15. und 16. Juni d. J. in Elbing tagen will, ist vor zwei Jahren aus dem älteren ostpreußischen Forst-Verein entstanden, und wird durch den zeitigen Vorsitzenden, Ober-Forstmeister Müller in Königsberg, zur Thätigkeit rege erhalten. Der Verein soll künftighin nicht minder Privatwaldbesitzer als K. Forstbeamte umfassen.

☽ Strasburg, 8. April. In Folge Einrichtung der Prima bei dem hiesigen Gymnasium sind die Räumlichkeiten des provisorischen Gymnasial-Gebäudes jetzt derart beschränkt, daß für einige Gymnasialklassen die Aufnahme von Schülern abgelehnt werden muß. Soll das Gymnasium dem in der hiesigen Gegend vorhandenen Bedürfniß vollständig abhelfen, dann muß unbedingt bald mit dem Neubau eines Gymnasial-Gebäudes vorgegangen werden. Mehrfache Verstimmung erregt hier die Gleichmäßigkeit des Schulgeldes für alle Gymnasialklassen, nämlich 6 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. vierteljährlich für alle Gymnasialklassen. — Während die Regierung in Marienwerder seit einiger Zeit mit recht regem Eifer für Gründung resp. Bildung von Simultanschulen auf dem platten Lande in unserm Kreise sorgt, ist es nicht möglich, einen definitiven Bescheid auf den von den Stadtbehörden hierselbst bereits im verflossenen Sommer gestellten Antrag, die hiesigen Confessionsschulen in eine Simultanschule zu verwandeln, zu erhalten. Durch diesen Zustand: „hangen und bangen in schwebender Pein" leidet das hiesige Schulwesen, denn sowohl in der katholischen, wie in der evangelischen Schule ist die Gründung je einer neuen Klasse dringend nothwendig; so hat z. B. der 5. evangelische Lehrer gegenwärtig 120 Kinder zu unterrichten. Man will aber vor erfolgter Entscheidung für eine Besserung Nichts thun, da bei Einrichtung einer Simultanschule die Schülerzahl doch verschoben werden würde. Hoffentlich erfolgt diese Entscheidung bald.

§ Flatow, 8. April. Nachdem auf dem Kreistage am 30. v. M. die Wahl des Lieutenants Bothe in Zahn nach Prüfung der Wahlverhandlung für giltig erklärt worden war, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) alle Gemeinden bis 700 Seelen sollen in dem Amtsausschusse durch 1 Mitglied, diejenigen über 700 Seelen durch 2 Mitglieder vertreten sein. 2) Zur Information für die Mitglieder des Kreistages sollen über alle wichtigen Gegenstände der Tagesordnung zugleich mit der Vorladung ausführliche Propositionen zugefertigt werden. 3) Der Entwurf eines Statuts über Aufbringung der Kreis-Communalabgaben soll den Kreistagsmitgliedern zunächst zu ihrer Information zugestellt werden. 4) Zur Vorberathung des Antrages wegen Errichtung einer Anstalt für Taubstumme, und wegen Abänderung des Statuts der Kreis-Sparkasse wurden Commissionen gewählt. 5) Die Obliegenheiten der Kreis-Armen-Commission sollen auf den Kreis-Ausschuß übergehen; die bisherigen Armendistricte werden aufgehoben, und soll fortan jeder Amtsbezirk einen Armenverband bilden, in welchem der Amtsvorsteher als Armen-Districts-Commissarius fungirt. 6) Die Vorlage über Aufbringung der Kosten der Amtsverwaltung und der Geschäftsführung des Kreis-Ausschusses wird bis zur nächsten Kreistagssitzung vertagt. 7) In die Commission zur Prüfung der Klassensteuer-Reclamationen, deren Zahl nicht weniger als 1200 beträgt, werden 6 Mitglieder gewählt. — Im Zuschauerraum befand sich nur eine einzige Person, ein Beweis, wie wenig Sinn und Verständniß das Publikum für seine eigenen Angelegenheiten besitzt.

Thorn, 8. April. Ein Eisenbahnunglück wurde am Dienstag Abend noch glücklich verhütet. Der Postwagen, welcher die Postsachen zum Courierzuge nach dem Bahnhofe zu bringen hat, war bis dicht an die Rampe des Empfangsgebäudes vorgefahren; der Conducteur war bereits abgestiegen und der Courierzug kam eben angebraust, als die Pferde des Postwagens, welchen der Postillon nicht die gehörige Aufmerksamkeit geschenkt hatte, plötzlich scheu wurden und mit dem Wagen auf den Schienenstrang setzten, auf welchem der Courierzug eben ankam. Den herbeigeeilten Beamten gelang es indeß glücklicher Weise, den Wagen noch rechtzeitig vom Schienengeleise zu entfernen und in demselben Augenblick, in welchem die Strecke frei ward, wurde dieselbe vom Courierzuge passirt. (Th. O. Z.)

* Königsberg, 8. April. Gestern fand hier eine vom Comité der Fortschrittspartei berufene sehr zahlreich besuchte Wählerversammlung statt. Hr. Prof. Möller, der dieselbe eröffnete, wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß der von einer großen Stadt wie Hamburg gefaßte Beschluß, welcher die Aufforderung enthält, der Regierung jede Forderung in der Militärfrage zu bewilligen, in dieser noch von überstürzender Freude darüber, endlich wieder einem großen Reichskörper anzugehören, erfüllten Stadt wohl erklärlich sei, aber es wünschenswerth mache, daß eine nicht minder spruchberufene Stadt wie Königsberg demselben ihr anderslautendes Urtheil entgegenstelle. Nachdem der Abg. Dickert ein anschauliches Bild vom Stande der Militärfrage gegeben, schlug Hr. Möller folgende Resolution vor, die auch ohne Debatte mit allen gegen 2 Stimmen angenommen wurde: „Die Wähler Königsberg's erklären: 1) In Erwägung, daß eine Friedenspräsenzstärke der deutschen Armee von 401,659 Mann zwar durch die gegenwärtigen politischen Verhältnisse erfordert werden mag, daß diese Verhält-

nisse aber keineswegs für alle Zukunft maßgebend sein können; 2) in Erwägung, daß jede Feststellung der Friedenspräsenzstärke auf unbestimmte Zeiten hinaus das Budgetrecht des Reichstages untergraben würde; 3) in Erwägung, daß eine jährliche Festsetzung der Friedenspräsenzstärke unter Mitwirkung des Reichstags, wie sie in Frankreich, Italien und Oesterreich stattfindet, die deutsche Wehrkraft durchaus nicht gefährden könnte, — daß sie mit dem Beschlusse der betreffenden Commission: den § 1 des Militärgesetzentwurfs zu streichen, vollkommen einverstanden sind und alle zur liberalen Partei gehörigen Abgeordneten auffordern, an diesem Beschlusse festzuhalten." Es wurde von der Versammlung noch der Wunsch ausgesprochen, daß die liberalen Wahlkreise unserer Provinz sich dieser Resolution anschließen möchten.

— Die durch eine Rutschung des Bahnkörpers auf Bahnhof Rothfließ, einer Station der K. Ostbahn auf der Linie Thorn-Insterburg, in der Nacht vom 5. zum 6. d. plötzlich entstandene Senkung ist 40 Meter lang, 32 Meter breit und 4 bis 6 Meter tief. Das alsbald begonnene Umgehungsgeleis ist gestern (8. April) fertig geworden, so daß die Züge wieder durchgeführt werden können und das Umsteigen der Passagiere aufhört.

— Der erste Storch und gleichzeitig bis dahin der einzige, ließ sich in dem sonst so storchreichen Dorfe Lawsken am zweiten Osterfeiertage nieder. Die Einwohner des Hauses, dessen Dach er bevorzugte, begrüßten den Glücksboten, für den die Landleute allgemein den Storch ansehen, und versammelten sich nach althergebrachter Sitte zum Dankgebet. Die Störche sind schon seit mehreren Jahren verspätet.

— In der Gegend von Fischhausen sieht man Hunderte, ja man möchte sagen Tausende von wilden Schwänen. Noch nie hat man diese Thiere in solchen Massen gesehen, und ist ihr Geschrei über eine halbe Meile weit zu hören. Viele Jäger haben schon ihre Kunst aufgeboten, wenigstens einige zu erlangen, sahen ihre Bemühungen jedoch theils an der Schlauheit, theils an der Härte des Gefieders dieser Thiere scheitern.

— Am Gymnasium in Bartenstein sind die ordentlichen Lehrer Dr. Heyer und Dr. Thimm zu Oberlehrern befördert worden.

* In der Bremer Ausstellung wird auch unser ostpreußisches Soldatenpferd würdig vertreten sein. Zu diesem Zweck hat der landwirthschaftliche Centralverein für Littauen und Masuren, der Centralverein für den Regierungsbezirk Königsberg und der Pferdezuchtverein für die Provinz Preußen zusammen 6300 Mark, und zwar 3600 Mark von Gumbinnen, 900 Mark von Königsberg und 1800 Mark vom Pferdezuchtverein bewilligt, um mit diesen Mitteln mindestens 40 bis 50 Stuten kleiner Züchter der Ausstellung zuführen zu können. Aus den größeren littauischen Gestüten Georgenburg, Sz'rgupönen, Althof-Insterburg, Muhlak 2c. wird eine gleiche Anzahl hochedler Pferde ausgestellt werden. Den Anmeldetermin hat das Comité bis auf den 15. d. M. hinausgeschoben.

Bromberg, 8. April. Der gestern hier abgehaltene Kreistag war von 27 Mitgliedern besucht. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Aufnahme eines Darlehns von 750,000 Mark (250,000 Thlr.) zur Ausführung von verschiedenen Chausseebauten. Die Vertreter der Stadt Bromberg beantragten: Vertagung dieses Gegenstandes aus dem Grunde, weil die Stadt ja in kürzester Zeit aus dem Kreisverbande scheide und daher mit einer Anleihe nichts zu thun haben wolle. Damit wollte sich die Versammlung jedoch nicht einverstanden erklären und beschloß die Aufnahme der Anleihe. Gegen den Antrag stimmten nur die Vertreter der Stadt Bromberg. Gleich bei dem Bekanntwerden der Tagesordnung hatte der Magistrat bei der K. Regierung petitionirt, daß dieser Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt werde. Hierauf hat dieselbe jedoch den Bescheid ertheilt, daß sie hierzu sich nicht für befugt erachte, sollte aber Seitens des Kreistages jene Schuld contrahirt werden, so würde bei dem Ausscheiden der Stadt aus dem Kreisverbande hierauf Rücksicht genommen werden.

Vermischtes.

Berlin. Dr. Lua hat kunstphilosophische Vorträge angekündigt. Zunächst wird derselbe am 16. und 20. April, Abends 7 Uhr, im großen Saale des „Hotel de Rome" das Thema „Die Kunst und die Stufen ihrer organischen Entwickelung" behandeln.

— Der frühere Stadtschulrath und Geh. Regierungsrath Fürbringer ist gestorben.

— Der Circusbesitzer Hr. Salamonsky ist mit seiner Gesellschaft nach Riga gegangen.

— Die „Krzztg." enthält unter Heiraths-Anzeigen wörtlich folgende: „Unter dem heutigen Datum haben sich durch facultativen Civilact und priesterliche Einsegnung ehelich verbunden: des heiligen Römischen Reiches Reichsfrei- und Pannerherr Friedrich Carl Eduard Ernst v. Wolzogen und Neuhaus-Bauerbach, königl. preuß. Premier-Lieutenant a. D., mit Reichsfrei- und Pannerfrau Hermine v. Wolzogen und Neuhaus-Bauerbach, geb. Dettloff, von sechs Töchtern die zweite des Herrn Eduard Carl Dettloff, Wachtmeister der 2. Escadron königl. preuß. Garde-Husaren-Regiments in Potsdam.

Die Titel zeigen wohl genug,
Daß alle Welt vergeht,
Drum merket nur auf diesen Spruch
Thatkräftige Lieb' allein besteht!

Nur auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege unseren tiefgefühltesten Dank für die so vielseitig uns schon bewiesenen herzlichen Theilnahmen. Cuxhaven, 18. März 1874. Eduard v. Wolzogen. Hermine von Wolzogen, geb. Dettloff."

— [Zur Leichenverbrennung.] Aus Wien theilt man die interessante Nachricht mit, daß eine siebenzigjährige Frau dem dortigen Leichenverbrennungsvereine beigetreten ist und gleichzeitig für den Bau der Leichenhalle 30,000 Fl. beigetragen hat. Es steht nun zu hoffen, daß mit der gebotenen Möglichkeit der Verbrennung nach dem Tod immer mehr Leute auf die ganz ungerechtfertigte Bosheit Verzicht leisten werden, nach ihrem Tod an der Vergiftung der Ueberlebenden zu arbeiten. — Das British „Radical Journal" verzeichnet die vollzogene Bildung eines „Verbrennungsvereins" in London, welcher sich die Aufgabe gestellt, allmälig die herkömmliche Beerdigung der Leichen durch Verbrennung zu verdrängen. Der Verein hat seinen Sitz Great Windchester Buildings in der City. — In der Sitzung des Magistrats der Stadt Nürnberg vom 2. d. äußerte Bürgermeister v. Stromer, ohne irgendeinen Widerspruch Seitens der Mitglieder des Magistrats zu finden, daß bei der Erweiterung des Johanniskirchhofes gleichzeitig darauf Bedacht genommen werden könne, Einrichtung für (zunächst facultative) Verbrennung der Leichen zu treffen.

— Die Sekte der Nazarener, die in Ungarn mehrere Tausend Bekenner hat und in letzter Zeit geduldet wurde, dürfte in Zukunft einer strengen Aufsicht unterzogen werden. Ein Vorfall, den man dem „Pester Lloyd" aus Hod-Mezö-Vasarhely berichtet, erregt gegen die genannte Sekte allgemeine Entrüstung. „Der Nazarener-Szabo schlachtete sein eigenes 1½ jähriges, seltenschönes Kind als Sühnopfer dem „Herrn" und wurde, nachdem die Sache bekannt geworden, durch die städtischen Sicherheitsorgane festgenommen und dem Criminalgerichte übergeben. — Der Sachverhalt war folgender: Montag früh, als Szabo erwachte, eröffnete er seiner Frau, es sei ihm der „heilige Geist" erschienen und habe ihm aufgetragen, die Sünde der Nazarener dadurch zu sühnen, daß er dem „Herrn" ein Schlachtopfer bringe; er beauftragte seine Frau, sofort zwei Zeugen zu holen, um die nöthigen Gebete zu verrichten und dem Opfer anzuwohnen. Die das Schreckliche noch nicht ahnende Frau brachte bald die Mutter und Schwester des Fanatikers herbei; von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags wurden Psalmen gesungen und nun eröffnete Szabo, daß es das 1½jährige Kind sei, welches der „Herr" durch seinen heiligen Geist fordere. Die erschrockenen Weiber machten dem Exaltirten Vorstellungen über das Ungeheuerliche dieser Absicht und proponirten ihm, statt des Kindes ein Lamm oder ein Huhn zu schlachten; Szabo aber blieb consequent, nahm das sorgfältig geschliffene Beil zur Hand, legte das arme unschuldige Kind auf den Tisch und mit mehreren ungeschickten Hieben trennte er das Köpfchen vom Rumpfe! — Der inhaftirte Szabo äußerte sich bei der Verhaftung, er habe die Ueberzeugung, dem „Herrn" ein gefälliges Opfer gebracht zu haben, da er ihm sonst gewiß den Arm gehalten hätte, bevor er den tödtenden Hieb ausführen konnte, wie es bei Abraham geschah, als er seinen Sohn dem Jehovah opfern wollte.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. April. Angekommen Abends 5 Uhr.

Weizen			Pr.4½%consl.	106 1/8	106
April-Mai	85	84 2/8	Pr. Staatsschldj.	92 1/8	92
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 4/8	84 4/8
gelb. Apr.-Mai	85 2/8	85 1/8	do. 4% do.	95 2/8	95
do. Sept.-Oct.	81 6/8	81 6/8	do. 4½% do.	101 6/8	102
Rog. behaupt.			Danz. Bankverein	58	60
April-Mai	61 6/8	61 6/8	Lombarden ex.Cp.	83 3/8	83 2/8
Mai-Juni	60 4/8	60 4/8	Franzosen	186 6/8	185 3/8
Sptbr.-Octb.	56 7/8	57	Rumänier	42	42
Petroleum			Neue franz. 5% A.	—	95
April-Mai			Oester. Creditanst.	114 6/8	114 4/8
pr. 200 ℔.	9 6/24	9 6/24	Türken (5%)	41	40 3/8
Rüböl Ap.-Mai	18 7/12	18 13/24	Oest. Silberrente	66 3/8	66 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 4/8	93 3/8
April-Mai	22 17	22 16	Oester. Banknoten	89 7/8	89 7/8
Aug.-Sept.	23 10	23 9	Wechselcrs. Lond.	6.21 4/8	6.21 3/8

Ital. Rente 62 3/8.

Frankfurt a. M., 8. April. Effecten-Societät. Creditactien 202 1/8, Franzosen 325 1/8, Galizier 259¾, Lombarden 145 Gd., Bankactien 1000, Böhmische Westbahn 219¾. Speculationswerthe matt und geschäftslos, Galizier schließlich besser.

Hamburg, 8. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, Roggen loco matt, beide auf Termine fest. Weizen pr. April 126℔. 1000 Kilo 258½ Br., 257½ Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 257½ Br., 256½ Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 256½ Br., 255½ Gd., pr. Juli-August 126℔. 255 Br., 254 Gd. — Roggen pr. April 1000 Kilo 188½ Br., 187½ Gd., pr. Mai-Juni 187½ Br., 186½ Gd., pr. Juni-Juli 186½ Br., 185½ Gd., pr. Juli-August 185½ Br., 184½ Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco 60, pr. Mai 58½, pr. October pr. 200 Pfund 62. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. April-Mai 55½, pr. Mai-Juni 56, Juli-August 58, pr. August-September 58½. — Kaffee geschäftslos, Umsatz gering. — Petroleum still, Standard white loco 13,00 Br., 12,90 Gd., pr. April 12,90 Gd., pr. August-Dezember 14,70 Gd.

Bremen, 8. April. Petroleum, Standard white loco 13 Mk. bez.

Amsterdam, 8. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 372. — Roggen pr. Mai 217, pr. October 203. — Raps pr. October 370 fl.

London, 6. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen mitunter 1, Hafer ½s höher. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,370, Gerste 2540, Hafer 22,180 Qrtrs. — Wetter: Prachtwetter.

London, 8. April. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Italien. Rente 62½. Lombarden 12 11/16. 5% Russen de 1871 97 5/8. 5% Russen de 1872 97¼. Silber 58 5/16. Türkische Anleihe de 1865 41 11/16. 6% Türken de 1869 49 3/8. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 106½. Oesterreichische Silberrente 66. Oesterreichische Papierrente 62 7/8. — 6% ungarische Schatzbonds 2¼ Prämie. — Platzdiskont 3½ %. Fest.

Liverpool, 8. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 5/16, middling amerikanische 8 1/8, fair Dhollerah 5½, middl. fair Dhollerah 5 1/8, good middl. Dhollerah 4¾, middl. Dhollerah 4 3/8, fair Bengal 4¼, fair Broach 5½, new fair Domra 5¾, good fair Domra 6 3/16, fair Madras 5¼, fair Pernam 8 1/16, fair Smyrna 6 7/8, fair Egyptian 8¼. — Ruhig, schwimmende eher williger. — Upland nicht unter good ordinary März-April-Verschiffung 8 1/16, Juni-Lieferung 8 1/16, desgleichen nicht unter low middling März-Verschiffung 8 1/16 d.

Leith, 8. April. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 520, Gerste 921 Tons. Mehl 2355 Sack. — Markt unverändert bei mäßigem Geschäft in Weizen, Gerste und Hafer.

Paris, 8. April. (Schlußcourse.) 3% Rente 59, 75. Anleihe de 1872 95, 17½. Italienische 5% Rente 63, 15. Ital. Tabaks-Actien 797, 50. Franzosen 696, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 322, 50. Lombardische Prioritäten 248, 00. Türken de 1865 41, 77. Türken de 1869 248, 50. Türkenloose 101, 25.

Paris, 8. April. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. April 37, 25, pr. Juli-August 35, 50. Mehl ruhig, pr. April 77, 25, pr. Mai-Juni 77, 25, pr. Juli-August 75, 50. Rüböl ruhig, pr. April 82, 00, pr. Mai-August 83, 50, pr. September-Dezember 86, 00. Spiritus ruhig, pr. April 65, 00. — Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 8. April. Getreidemarkt geschäftsl. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. April 34 bez. und Br., pr. Mai 34½ Br., pr. September 37 Br., pr. September-Dezember 38 Br. — Ruhig.

Newyork, 7. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85C., Goldagio 13 5/8, 5/20 Bonds pr. 1885 120 7/8, do. 5% fundirte 115¼, 5/20 Bonds pr. 1887 120 1/8, Eriebahn 38½, Central-Pacific 95. Höchste Notirung des Goldagios 13 5/8, niedrigste 13 3/8. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 17, do. in New-Orleans 16 5/8. Petroleum in Newyork 15¾, do. in Philadelphia 15 5/8. Mehl 6D. 50C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 64C., Kaffee 20 3/8, Zucker (Fair refining Muscovados) 7½, Getreidefracht 9½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. April.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	86-90 Thlr. Br.	81½-88 Thlr. bez.
hochbunt . . .	128-130℔.	85-88 Thlr. Br.	
hellbunt . . .	126-130℔.	84-86 Thlr. Br.	
bunt	124-128℔.	82-84 Thlr. Br.	
roth	128-133℔.	80-85 Thlr. Br.	
ordinär . . .	120-126℔.	70-78 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 84½ Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 84 Thlr. bez. u. Gd., 84½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 84 1/3 Thlr. Gd., pr. Juni-Juli 85½ Thlr. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔. 118℔. 58 2/3 Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 59½ Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 58 Thlr. Br., 57 2/3 Thlr. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 108℔. 65 2/3 Thlr.
Kleesaat loco pr. 200℔. weiß 28 Thlr.
Timothee loco pr. 200℔. 22 Thlr.
Spiritus pr. 10,000 % Liter 21 1/12 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23 1/8 gem., do. 3 Monat 6. 21 3/8 Br. Amsterdam 10 Tage 142 1/8 Gd., do. 2 Monat 141 3/8 Geld. 3½ % Preußische Staatsschuld-Scheine 91¾ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 84 1/8 Gd., 4 % do. do. 94 5/8 Gd., 4½ % do. do. 102¼ Br. 5% Danziger Bank-Verein 59½ Gd. 5 % Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 90 gem. 5 % Danziger Chemische Fabrik 80 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Br. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. April 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare Luft. Nachts mäßiger Frost. Wind: Nord.

Weizen loco war am heutigen Markte in den besseren und auch schweren Gattungen beachtet und sind 500 Tonnen zu festen Preisen gekauft worden; bunte Waare ist vernachlässigt. Bezahlt ist für Sommer-123℔. 80½ Thlr., 130℔. 84 Thlr., hellbunt 124℔. 85 Thlr., 124/5℔. 85½ Thlr., 126/7℔. 86 Thlr., hochbunt und glasig 127/8℔. 86 1/3, 87 Thlr., 128℔. 87½, 88 Thlr. pr. Tonne. Termine theurer bezahlt, 126℔ bunt April-Mai 84 Thlr. bez. u. Gd., 84½ Thlr. Br., Juni-Juli 85½ Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 84½ Thlr. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco unverändert, 118℔. 58 2/3 Thlr., 120℔. 60, 61 Thlr. pr. Tonne nach Qualität. Umsatz 15 Tonnen. Termine nicht gehandelt, 120℔. April-Mai 58 Thlr. Br., 57 2/3 Thlr. Geld. Regulirungspreis 120℔. 59½ Thlr. — Gerste loco große 108℔. 65 2/3 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht gehandelt. — Kleesaat loco weiße 28 Thlr. pr. 100 Kilo. — Thymothe loco 22 Thlr. bezahlt. — Seradella loco brachte 8 2/3 Thlr. — Spiritus loco ist zu 21 1/12 Thlr. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert, bunter Kiew 127—128℔. 100 Sgr. bez.; rother Minsker 126℔ bez. 95 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer fest und höher, fremder ruhig, Termine fester, Frühjahr höher, inländischer: 118℔. bez. 67, 119/20℔. 70, 120—121℔. 71, 121℔. 70, 71½, 123℔. 72, 124℔. 74, 126℔. 74¼ Sgr. bez.; fremder: Minsker 107/8℔. 57, Kiew 108/9℔. 56½, 110℔. 59½, 112/13℔. 60, Wilnaer 111℔. 61, Oreler 112℔. 60½, 113℔. 61, 61¼, ged. 60, 119℔. 65 Sgr. bez., Frühjahr 68 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, große 57, 58, 61, 63, 65½ Sgr. bez., kleine 54, 56, 59½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco und Termine unverändert, loco 35, 35½, 36, 37½, 38, 39 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo feine fest, weiße 66, 69, 71, 73 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 42, 43, 43½, 44 Sgr. bez., do. Grütze pr. 50 Kilo I. 98, II. 99, Hirse I. 104, 105, gering 80, 90 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo russ. 79 Sgr. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo flau, rothe 11½ Thlr. bez. — Thymotheum flau, 8½, 9 Thlr. bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco ohne Zufuhr, Termine still, loco 22 1/6 Thlr. Br., 21 2/3 Thlr. Gd., April 22 1/6 Thlr. Br., 21 5/6 Thlr. Gd., Frühjahr 22 1/6 Thlr. Br., 21 5/6 Thlr. Gd., Mai-Juni 22½ Thlr. Br., 22 1/6 Thlr. Gd., Juni 22 5/6 Thlr. Br., 22 7/12 Thlr. Gd., Juli 23 1/3 Thlr. Br., 23 Thlr. Gd., August 23¾ Thlr. Br., 23 5/12 Thlr. Geld, September 24 Thlr. Br., 23 2/3 Thlr. Gd., 23 2/3 Thlr. bez.

Stettin, 8. April. Weizen pr. Frühjahr und pr. Mai-Juni 84¼, pr. September-October 80¼. — Roggen pr. Frühjahr 59, pr. Mai-Juni 58 3/8, pr. September-October 56¼. — Rüböl 100 Kilogr. loco 18 2/3, pr. April-Mai 18, pr. Mai-Juni 18 1/3 pr. September-October 19 5/6 — Spiritus loco 22 1/6, pr. Frühjahr 22 7/12, pr. Mai-Juni 22 5/6 bez. — Petroleum loco 4 2/3 Thlr. Br., 4 13/24 Thlr. bez. Regulirungspreis 4½ Thlr., September-October 4 11/12 Thlr. bez. u. Br. — Schweineschmalz, Wilcox loco 16½ Thlr. bez., 16 2/3 Thlr. Br., pr. März Segler abladung 16¼ Thlr. bez., Mac Farlane 16 1/3 Thlr. bez. — Speck, short clear 15 Thlr. tr. bez., long backs 15 1/6 Thlr. tr. bez.

Berlin, 8. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—90 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 85 1/8—85¼—1/8 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 85¾—86—85 5/8 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 85 7/8—86—85¾ Thlr. bez., pr. Juli-August 85 1/8—85¼—1/8 Thlr. bez., pr. Sept.-October 81 5/8—81¾—5/8 Thlr. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 57—67 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Frühjahr 61 5/8—61 7/8—61¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 60½—60¾—½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 60 1/8—60½—¼ Thlr. bez., pr. Juli-August 58¼—58 1/8 Thlr. bez., pr. Septbr.-October 57¼—57 Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 53—75 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 52—65 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 62—67 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 55—61 Thlr. nach Qualität. Weizenmehl pr. 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11 2/3—11 Thlr., No. 0 u. 1 10 2/3—10 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 2/3—9¼ Thlr., No. 0 u. 1 9—8 1/3 Thlr., pr. April-Mai 9 Thlr. 2—3—2 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 9 Thlr. 2—3—2 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 9 Thlr. 2—1½ Sgr. bez., pr. Juli-August 9 Thlr. — 8 Thlr. 29 Sgr. bez., pr. September-October 8 Thlr. 26 Sgr. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. incl. Faß 23½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 17¾ Thlr. bez., pr. April-Mai 18 13/24—18 7/12—13/24 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 18 7/8—11/12—18 7/8 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 19¼ Thlr. bez., pr. September-October 20 15/24—20 7/12 Thlr. bez., pr. October-November 20¾ Thlr. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10¼ Thlr. bez., pr. April 9½ Thlr. bez., pr. April-Mai 9¼ Thlr. bez., pr. September-October 10 1/8 Thlr. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Thlr. 5 Sgr. bez., mit Faß pr. April-Mai 22 Thlr. 19—15 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 22 Thlr. 22—18 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 23 Thlr. 1 Sgr. — 22 Thlr. 28 Sgr. bez., pr. Juli-August 23 Thlr. 10—8 Sgr. bez., pr. August-September 23 Thlr. 12—8 Sgr. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. April. Wind: ONO.
Angekommen: Brockisch, Blonde (SD.), London, Güter. — Weiland, Elise, Stolpmünde, Ballast und Papier.
Gesegelt: Piper, Erndte, Rendsburg; Kohle, Julie Victoria, Leer; Garrick, Jane Corry (SD.), Dordrecht; Elsom, Kelso (SD.), Grimsby; sämmtlich mit Holz. — Nielsen, Alpha (SD.), Königsberg, leer. — Raddatz, Johann Friedrich Ferdinand, Ostende, Holz. — Lietz, Love Bird (SD.), London, Getreide.
Nichts in Sicht.

Thorn, 8. April. — Wasserstand: 12 Fuß 4 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich, spät Regen.

Stromauf:
Von Danzig nach Plock: Neuleuf, Siewert, 1200 Ctr. Steinkohlen.

Stromab:

	Ctr.	℔.	
Gatza, Lewinski Wloclawek, Danzig,	2142	—	Weiz.
Gatza, Cohn, do., do.,	2694	15	do.
Gajewski, Peretz, do., do.,	1989	—	do.
Kreß, ders., do., do.,	2000	—	do.
Tyranski, ders., do., do.,	1734	—	do.
Rosenbach, Nowinski, do., do.,	1020	—	do.
Stetz, Flatau, Plock, Thorn,	1988	4	Rogg.
Löpke, Lichtenstadt, Pulaw, Danzig,	2320	—	Weiz.
Habermann, Kopfelmann, do., do.,	2331	48	do.

Nachtigal, Fajans, Zakczew, do., 516 Eisenbahnschw.
Murawski, Fajans, Biniew, do., 471 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	8	336,48	+ 2,4	S.lich, still, dichter Nebel.
	12	336,45	+ 6,4	O.lich, flau, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 8. April 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Konsolidirt Anl.	4½	106
Pr. Staats-Anl.	4½	101
do. do.	4	99 1/8
Staats-Schuldsch.	3½	92 1/8
Pr. Präm. A. 1855	3½	122½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85½
do. do.	4	96¾
do. do.	4½	103¼
Pommer. Pfdbr.	3½	85½
do. do.	4	95
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	93¾
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84½
do. do.	4	95
do. do.	4½	102
do. do.	5	106
do. neue	4	95
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97½
Posensche do.	4	96 7/8
Preußische do.	4	97¼
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	112¼
Bayer. Präm.-A.	4	113½
Braunsch. Pr.-A.	—	22½
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	96 5/8
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53
Lübecker Pr.-Anl.	3½	53¾
Oldenburg. Loose	3	39¾

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100¼
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¾
do. do.	4½	98¾
Kündb. do.	5	100½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	94¼
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106
Pomm.Hyp.-Pfdb.	5	102½
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4½	62 1/8
do. Silber-Rente	4½	66½
do. Loose 1854	4	93½
do. Cred.-L.v.1858	—	105 1/8
do. Loose v. 1860	5	95¼
do. Loose v. 1864	—	92
Ungar. Eisenb.-An.	5	70¼
Ungarische Loose	—	47½
Russ.-Egl.Anl.1822	5	100¼
do. do. Anl. 1859	3	69 5/8
do. do. Anl. 1862	5	99
do. do. von 1870	5	100
do. do. von 1871	5	98¾
do. do. von 1872	5	99
do. Stiegl. 5.Anl.	5	83
Russ. Stiegl.6.Anl.	5	92 3/8
do. Präm.-A. 1864	5	143¼
do. do. von 1866	5	139 5/8
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	86½
do. Central do.	5	78¼
Russ.Pol.Schatzobl.	4	83½
Pol.Certific.Lit.A.	5	93 7/8
do. Part.-Oblig.	4	106¾
do.Pfd. 3.Em.S-R	4	81
do. do. do. do.	5	79
do. Liquidat.-Br.	4	67 3/8
Amerik. Anl.p.1882	6	97 3/8
do. 4. Serie	6	100
do. Anl. g. 1885	6	102 3/8
do. 5% Anl.	5	99 3/8
do. do p. 1881	6	103¾
Newyork.Stadt-A.	7	95 1/8
do. Gold-A.	6	95 1/8
Italienische Rente	5	62¼
do. Tabaks-Act.	6	637
do. Tabaks-Obl.	6	95¾
Französische Rente	5	95
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	102
Türk. Anl. v. 1865	5	40 3/8
Türk. 6% Anleihe	6	150¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	104

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	35½	—
Bergisch-Märk.	90½	—
Berlin-Anhalt	143	16
Berlin-Dresden	63	5
Berlin-Görlitz	84½	3
do. St.-Pr.	104¼	5
Berlin-Hamburg	170	10
Berlin. Nordbahn	27 5/8	5
Berl.-Psd.-Magd.	103	—
Berlin-Stettin	151	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	101	8
Köln-Minden	125½	—
do. Lit. B.	109	5
Crf.-Kr.-Kempen	3	0
do. St.-Pr.	12¼	0
Halle-Sorau-Gub.	33 1/8	0
do. St.-Pr.	51¾	0
Hannover-Altenbek	35	0
do. St.-Pr.	57 1/8	5
Kohlfurt-Falkenb.	74 7/8	5
Märkisch-Posen	43¾	0
do. St.-Pr.	75½	3½
Magdeb.-Halberst.	117	—
do. St.-Pr.	79 7/8	3½
Magdeb.-Leipzig	253½	—
† do. Lit. B	94 3/8	4
Münst.Ensch.St.P.	40	—
Nordhausen-Erfurt	66 1/8	4
do. St.-Pr.	51 3/8	0
Oberschl. A. u. C.	159¾	—
do. Lit. B.	141½	—
Ostpreuß. Südbahn	47	0
do. St.-Pr.	82	0
Pomm.Centralbhn.	3 1/8	0
Rechte Oderuferb.	120¾	6 1/3
do. St.-Pr	119¾	6 1/3
Rheinische	128¼	—
Rhein-Nahe	27 7/8	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	119½	—
Tilsit-Insterburg	65	—
Weimar-Gera gar	76 5/8	4½
do. St.-Pr.	54	5
Baltische Eisenb.	51¾	3
Brest-Grajewo	37	—
Brest-Kiew	49¾	5
†Galiz. Carl-L.B.	113	9
Gotthardbahn	102¼	6
†Kronpr. Rud.-B.	69½	5
Lüttich-Limburg	20	-
Oester.-Franz. St.	185½	—
† do. Nordwestb.	108¼	5
do. B, junge	56½	5
†Reichenb.Pardb.	68¾	4½
Rumänische Bahn	42	—
†Russ. Staatsb.	101¼	—
Südösterr. Lomb.	84	—
Schweiz. Unionb.	15½	—
do. Westb.	31 3/8	—
Warschau-Wien	80 5/8	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100 1/8
†Kaschau-Oderbg.	5	79
†Kronpr.Rud.-B.	5	85 1/8
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	305
†Südöst.B.Lomb.	3	247½
†Südöst. 5% Oblg.	5	86¾
†Oester.Nordwestb.	5	86¾
do. do. B Elbethal	5	66
†Ungar Nordostb.	5	66
†Ungar Ostbahn	5	57 7/8
Brest-Grajewo	5	72¼
†Charko-Azow rtl.	5	99
†Kursk-Charkow	5	98 5/8
†Kursk-Kiew	5	99 3/8
†Mosco-Rjäsan	5	100 5/8
†Mosco-Smolensk	5	99
Rybinsk-Bologoye	5	84
†Rjäsan-Kozlow	5	99 5/8
†Warschau-Teresp.	5	97

Bank- und Industrieactien.

		Divid 1873.
Berliner Bank	72¾	0
Berl. Bankverein	80 1/8	5½
Berl Cassen-Ver.	272	29
Berl. Com (Sec.)	69	0
Berl. Handels-G.	116¾	—
Berl. Wechslerbk	49¼	0
Bresl. Discontob.	76½	—
Centrlb f. Bauten	56¾	—
Ctrb f Ind u Hnd	71½	4
Danzig Bankver	60	3
DanzigerPrivatb.	116	7¾
Darmst. Bank	141 5/8	10
DeutscheGenoss.B.	93	—
Deutsche Bank	76 5/8	—
Dtsch. Eff.-u.W	112½	9
Deutsche Unionb	76	1
Disc.-Command	143½	—
Gew.-Bk Schuster	56¾	0
Int. Handelsges.	70 5/8	—
Königsb Ver.-B.	80¼	—
Meining. Creditb.	103¾	5
NorddeutscheBank	136	10 4/5
Oest Credit.-Anst.	117	5 5/8
Pom. Rittersch.-B.	119	8½
Preußische Bank	194	20
do Bodencr.-B.	80 7/8	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118	9½
Preuß Crd.-Anst.	49	0
Schaffhaus. Bnkv.	117	—
Schles. Bankverein	104½	—
Stett. Vereinsbank	74	0
Ver.-Bk. Quistorp	11 7/8	0
BauvereinPassage	34¾	—
Brl Centralstraße	41	—
Deutsche Bauges.	54 5/8	—
do. Eisnb.-B.-G.	35½	—
do. Reichs-Cont.	89¼	8
Wäseman Bau-G.	37	—
A. B. Omnibusg.	144	15
Ctr.-F. f Baumat.	29	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	45	—
Nordd.Pap.-Fabr	53¾	—
WöhlertMaschinf.	57	—
Westend-Gesells.	12	—
Baltischer Lloyd	29	—
Elbing.Eisenb.-F.	8	—
Königsbg. Vulkan	40	—
Münnich, Ch. M.	74½	—
Orbschl. Eisnb.-B.	61¼	—

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid 1873.
Dortm.Union Bgb.	52½	—
Königs- u. Laurah.	150	—
Stollberg, Zink	35 3/8	—
do. St.-Pr.	85¼	—
Victoria-Hütte	68	—

Wechsel-Cours v. 7. April.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4½	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	6	—
do.	2Mn.	6	—
Wien	8 Tg.	5	89 11/16
do.	2Mn.	5	89
Petersburg	3Wch.	6½	92½
do.	3Mn	6½	91 3/8
Warschau	8Tag.	6	93 1/8

Sorten.

Louisd'or	109
Dukaten	—
Sovereigns	6.22 5/8
Napoleonsd'or	5.11 1/8
Imperials	5.15 1/8
Dollar	1.11¼
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	89 7/8
do. Silbergulden	95
Russische Banknoten	93 3/8

Neuheiten in Sonnenschirmen,

in **Pariser, Wiener, Berliner** und **eigenem Fabrikat** zu anerkannt **allerbilligsten Preisen** empfiehlt

Schirm-Fabrik, Langgasse **35. Adalbert Karau. 35.** **Schirm-Fabrik, Langgasse.**

Anfertigungen von extra zu **Costüms** passenden **Schirmen,** sowie neuen **Bezügen** und jede Reparatur **schnell** und **billig.**
☞ Der **Rest vorjähriger Sonnenschirme** wird zu **enorm billigen Preisen ausverkauft.** ☜ (204

Heute Abend 8½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben sehr erfreut.
Adl. Weiß-Bukowitz, den 7. April 1874.
176) **Otto Wiebe** nebst **Frau.**

Statt besonderer Meldung.

Durch die gestern Abend 7½ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines Töchterchens wurden erfreut

Hugo Lietzmann und Frau.

Danzig, den 9. April 1874. (200

Johanna Littmann,
Jacob Berghold,
Verlobte.
Briesen W.-Pr. Danzig.

Heute früh verschied unser guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Neffe
Paul Karchow
nach kurzem Krankenlager im 34sten Lebensjahre. Statt jeder besonderen Meldung.

Berlin, 8. April 1874.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 11. d. M., vom Trauerhause Köpnickerstraße aus 105 statt. (229

Auction

Breitgasse No. 8, über ein neues herrschaftliches Mobiliar, Sonnabend, den 11. April cr., Vormittags 10 Uhr, als: 1 mah. Cylinderbureau, 1 Plüsch-Garnitur, als: 1 Sopha, 2 Fauteuils und 6 Tafelstühle, mah. Sophas in Rips, Damast und Lederbezug, Chaiselongues, 4 mah. 2thürige Kleidersecretäre mit Stechereien, 4 mahagoni 1thürige Kleidersecretäre, div. mah. Rohrstühle, Tische, mah. Waschtoiletten, mah. u. birkene Bettgestelle m. Sprungfdr.-Matratzen, Kommoden, Spiegel, ferner 1 eichn. antiker Schrank u. 1 Nußbaum-Schrank 2c., gegen baare Zahlung. Besichtigung am 11. April, von Morgens 8 Uhr. (214

Nothwanger, Auctionator.

Handelsakademie.

Das Sommersemester beginnt am 13. April.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am 10. und 11. April, Morgens v. 10—1 Uhr, in dem Lokale der Anstalt, Hundegasse No. 10, statt.

A. Kirchner,
9328) Director.

Privat-Unterricht

für Damen, welche sich kaufmännische Kenntnisse aneignen und sich zum Buchführer heranbilden wollen, gedenke ich

Dienstag, den 14. d. Mts.

einen Lehrkursus im Zirkel zu beginnen. Die Unterrichtsgegenstände sind: **kaufm. Rechnen (alte und neue Münze), Wechselwesen, dopp. Buchführung u. Correspondenz.** Diejenigen, welche sich dabei betheiligen wollen, mögen sich gefälligst in den Vormittagsstunden bei mir melden.

H. Lewitz,
158) Holzgasse No. 21.

Königsberger Pferde-Lotterie à 1 Rℓ,
Stettiner " " à 1 Rℓ,
Königsberger Lotterie à 1 Rℓ,
Schleswig-Holst.-Lotterie, Kaufloose zur 4. Klasse (22. April cr.) à 2 Rℓ bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Echten Schweizer-Käse,
Bairischen do. do.,
Tilsiter Sahnen-Käse,
pikanten Werder- u. Limburger Käse empfiehlt

Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21, nahe dem Holzmarkt.

Beste Norwegische Delicateß-Anchovis, Sardines à l'huile, echt pomm. Fleischwurst, Rollschinken und Rouladen empfiehlt

Arnold Nahgel,
Schmiedegasse No. 21,
am Holzmarkt. (219

Rexiner Tischbutter

kommt jetzt in größeren Sendungen u. wird für 12 Sgr. das Pfd. Vorst. Graben 67, 2 Tr. hoch, verkauft. (187

Heute delikate geräucherte Fettheringe.

W. Wiedelinski, Frauengasse No. 5.

Frische Tafelbutter

empfing **J. M. Paradies,**
188) Langgarten 114.

Frisch gerösteten Dampf-Kaffee empfiehlt billigst

M. J. Zander,
239) Breitgasse 71.

Delicaten Werder und Deutschen Schweizer-Käse empfiehlt

M. J. Zander,
240) Breitgasse 71.

Schwarze ächte Sammete,

Deutsches Fabrikat:

à 5, 6, 7, 8 und 9 Thlr. pro Meter.

Lyoner Fabrikat:

à 10, 11, 12 und 13 Thlr. pro Meter.

S. Baum.

(208

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges."

Europäische Abtheilung, 48 Markgrafenstraße in **Berlin,** errichtet 1868.

Special-Verwaltungs-Rath für Europa: **Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Dr. Fr. Kapp, Herm. Rose,** General-Director.

Depositum in Deutschland: Thlr. 225,000.
Activa am 1. Januar 1874: . . . Thlr. 8,458,639.
Reiner Ueberschuß über alle Passiva: " 531,265.
Vermehrung der Activa in 1873: " 1,073,731.
Baares Einkommen in 1873 . . . " 2,756,707.
Versicherungen in Kraft: 19,739 Policen für Thlr. 49,360,652,
davon **in Europa:** . . . 3,534 " " 6,004,470.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die **Rückgabe des ganzen Ueberschusses** an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung schon **zwei Jahre** nach Empfang der Prämien. — Nähere Auskunft ertheilen die **General-Agenten**

A. P. Muscate in Danzig,

Bernh. Jacob in Cöslin, **Gebr. Wagner** in Königsberg, **C. Hirschfeld** in Bromberg,

sowie die Agenten:

Herr **Robert Dross** in Danzig,
" **Adolph Polentz** in Danzig,
" Uhrmacher **Gross** in Dirschau,
" Buchhalter **Beckert** in Marienburg,
" Actuar **Warnoke** in Pr. Stargardt,

Herr **A. Reinke** in Carthaus,
" Actuar **Blook** in Neustadt,
" Rendant **Gertig** in Graudenz,
" Rentier **Beekmann** in Conitz,
" **A. Schlüter** in Rosenberg. (165

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der Interessenten, daß der **Kreis-Ausschuß**-Sekretair, Herr

C. Nichterlein in Pr. Stargardt

zum Agenten obiger Gesellschaft bestellt worden ist.

Elbing, im April 1874.

General-Agentur der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Ost- und Westpreußen.
Hans Preser. (183

Oelbild-Imitationen

In vorzüglicher Ausführung; erhielt direct aus bestrenommirten Kunst-Instituten eine reiche Auswahl Novitäten, worauf Kunstfreunde und Liebhaber besonders aufmerksam mache.

Indem ich mich stets bemühen werde, überhaupt nur wirklich gute Bilder zu führen, bitte auch fernerhin um geneigten Zuspruch. **Carl Müller,**
106) **Vergolderei und Spiegelfabrik, Jopengasse 25.**

Etablissement.

Mit heutigem Tage habe ich am hiesigen Platze
No. 30, Heiligegeistgasse No. 30,
unter der Firma
R. Himmel
ein
Band-, Garn- u. Kurzwaaren-Engros-Geschäft,
verbunden mit **En détail** zu **Engros-Preisen,** errichtet, und hoffe durch reelle Bedienung und billige Preisnotirung das Wohlwollen des geehrten Publikums zu erlangen.

Achtungsvoll
R. Himmel,
199) **30, Heiligegeistgasse 30.**

Französische Long-Châles, Englische Rips- und Lama-Tücher

empfiehlt in großer Auswahl

S. Baum.

Vorräthig bei Th. Bertling, Gerbergasse 2: Albrecht Block's Mittheilungen landwirthsch. Erfahrungen. 3 Bde. (vergriffen) statt 13⅓ Rℓ für 3⅓ Rℓ; Diezel's Niederjagd. M. Abbild. 1872. (4 Rℓ) 2⅓ Rℓ; W. Baer, Der vorgeschichtliche Mensch. M. 500 Illustr. (3 Rℓ) 1 Rℓ 20 Sgr.; Beitzke, Geschichte d. deutschen Freiheitskriege. 3 Bde. Hlbfrzbd. (6 Rℓ) 2½ Rℓ; Kleineres Brockhaus'sches Conversations-Lexikon. 2. Aufl. 4 Bde. eleg. Hlbfrzbd. (8⅙ Rℓ) 5 Rℓ 15 Sgr.; H. Heine's sämmtl. Werke. 18 Bde. eleg. geb. 9 Rℓ; Jean Paul's ausgewählte Werke. 16 Bde. Hlbfrzbd. (8 Rℓ) 4½ Rℓ; Gellert's sämmtl. Werke. 10 Bde. 1 Rℓ 15 Sgr.; Geibel's Gedichte (1⅓ Rℓ) 22½ Sgr.; Redwitz, Amaranth (1½ Rℓ) 15 Sgr. (174

Hiesige u. fremde Biere vorzüglicher Qualität
(in Flaschen) empfiehlt
M. Klein, Heiligegeistgasse No. 1.
228) (Glockenthor).

Sehr schönen westfälischen Schinken und Mettwurst empfiehlt Magnus Bradtke.

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

sind in großartiger Auswahl eingetroffen, darunter complete Anzüge in allen modernen Farben, Sommer-Ueberzieher, Jaquets, Beinkleider, Schlafröcke 2c. 2c. zu auffallend billigen Preisen. **Max Sternfeld,**
1. Damm 21,
222) Magazin für Herren-Garderobe.

Den Empfang

der neuesten Modelle für die Frühjahrs- und Sommer-Saison beehrt sich anzuzeigen
221) **H. Hartwich.**

Echten Norweger Leber-Thran (vorzügliche Qualität) offerirt billig die Droguen-Handlung von
Hermann Lietzau, Holzmarkt 22.

Schering's Malz-Präparate,
Schering's Pepsin-Essenz,
Schering's Laab-Essenz,
Laab-Essenz, eigenes Fabrikat
(zur Bereitung von Schweizer Molken) empfiehlt zu den billigsten **Fabrikpreisen**
Hermann Lietzau,
Holzmarkt No. 22, Droguen-Handlung.

Capillogène!

Neuestes Haarfärbemittel, um das Haar **vom hellsten Braun bis zum tiefsten Schwarz** zu färben, empfiehlt unter **Garantie der Echtheit** und vollständiger Unschädlichkeit die Droguen-Handlung von
Hermann Lietzau,
vereidigter Chemiker und Apotheker,
Holzmarkt 22. (172

Gemüse- und Blumen-Sämereien

empfiehlt die Handelsgärtnerei von
☞ **J. L. Schäfer** in Danzig, ☜
Sandgrube No. 21. (198

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel in einer Provinzialstadt ist Krankheits halber bei 4—5000 Rℓ Anzahlung sofort zu verkaufen. Adr. unter 203 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Balkenschwarten, ¾" Schaldielen, fichtene und eichene Brackschwellen u. weißbuch. Stämme sind zu verkaufen
Speicherinsel Hopfengasse 91.

Ein eleganter Fuchswallach, ohne Abzeichen, 5 Jahre alt, 5 Zoll groß, geritten und gut eingefahren, steht zum Verkauf Fleischergasse No. 69 im dritten Stall. (196

Ein routinirter Buchhalter, englisch-deutscher Correspondent, welcher gegenwärtig in einem hiesigen Baumaterialien-Geschäft als solcher thätig, wünscht vom 1. Juli cr. anderweit Engagement.

Gef. Adressen unter 170 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **Conditorgehilfe** sucht Stellung, am liebsten in Danzig.

Adressen werden unter 171 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Geübte Wäsche-Arbeiterinnen finden lohnende und dauernde Beschäftigung.
Kiehl & Pitschel,
210) Langgasse 71.

Ein verheiratheter holsteinischer Meierer findet Stellung in **Rexin** per Praust.

Die Stelle eines Kassirers in meinem Geschäft ist sofort zu besetzen.
216) **W. Jantzen.**

Pensionaire finden in einer gebildeten Familie noch freundliche Aufnahme. Näheres Altstädtischen Graben No. 108 am Holzmarkt. (231

Zum 13. April kann ich noch Schüler annehmen, die ich in den Vormittagsstunden zur Schule **für die Sexta vorbereite.**
Helena Guttoke,
242) Hundegasse No. 89, 1. Treppe.

Eine Conditorei und Restauration

in einem großen Badeort, ist an einen cautionsfähigen Conditor oder Restaurateur zu verpachten. Adr. unt. 191 i. d. Exped. d. Ztg.

Junge Leute, die zum einjährigen Militärdienst berechtigt sind, finden Placement auf hiesigen Comtoiren, mit monatl. Remuneration. (185
E. Klitzkowski, Heiligegeistgasse 59.

Wollwebergasse No. 9 ist das Ladenlocal zu vermiethen. (207

Stiftungsfest

des

Vereins zur Wahrung kaufmännischer Interessen

am Sonnabend Abends 8 Uhr, im Vereins-Locale.

Der Vorstand. (206

Rathsweinkeller.

Von Herrn **F. A. J. Jüncke** mit der Führung der Küche des Rathsweinkellers seit dem 1. April betraut, erlaubt Unterzeichneter sich dieselbe dem geehrten Publikum zu empfehlen.

Ergebenst
189) **Hugo Harrach,** Koch aus Berlin.

Hesse'scher Gesangverein.

Donnerstag, den 9. April c., Abends 8 Uhr, **Uebungsstunde.**

Diejenigen Herren, welche sich dem Vereine nach dem 15. April anschließen, können an dem diesjährigen Sängerfeste der begonnenen Einübungen wegen nicht Theil nehmen. (213

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 10. April cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Stadtverordneten-Saale statt.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Freitag, 10. April. (**Abonnement susp.**) (Erhöhte Preise.) Drittes Gastspiel des Frl. Bognar. **Bürgerlich und romantisch.** Lustspiel in 4 Acten von Bauernfeld.

Stadt-Theater.

Montag, den 13. April:

Abschieds-Benefiz für den Komiker

Adolf Francke:

Der Viehhändler von Oberösterreich.

Posse mit Gesang in 3 Acten von Fr. Kaiser. (200

Selonke's Theater.

Freitag, den 10. April. **Eigensinn.** Lustspiel. **Singvögelchen.** Liederspiel. **Großes Ballet.**

Sonnabend, den 11. April. (Auf Verlangen): **Große Kinder-Vorstellung.**

---

10 Thlr. Belohnung.

Heute Vormittag 11 Uhr wurden auf dem Wege von Hundegasse 20 bis 31 **Fünfundvierzig Thaler** Kassen-Anweisungen in einer 25-Thlr.- und 20-Thlr.-Banknote verloren. Obige Belohnung dem Finder Hundegasse 31, 1 Tr. (234

Ueber eine der in No. 8438 dieser Zeitung als verloren angezeigte Kreis-Obligation kann in der Expedition dieser Zeitung Auskunft ertheilt werden.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche sich der Petition vom 12. Dezember 1873, bezüglich das **Aufstellen von bespannten Wagen** auf den Straßen und Plätzen der Stadt Danzig angeschlossen haben, werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß durch **Entscheidung der Kgl. Regierung der § 39 der Polizei-Verordnung vom 28. November 1864,** betreffend die Regelung des Verkehrs in den Straßen der hiesigen Stadt, vorläufig in Bezug auf die Fuhrwerke von Landleuten, welche zum Einkaufe von Waaren oder Verkaufe ihrer Producte zur Stadt kommen, **keine Anwendung** finden soll.

Die Verfügung ist bei mir im Original einzusehen.

Johannes Groth,
in Firma **Heinrich Groth sen.,**
238) Kohlenmarkt 27.

☞ **Feinste Gothaer Cervelatwurst, fetten Räucherlachs empfiehlt**
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

☞ **Vorzügliche Dillgurken, Striemengurken, Preisselbeeren mit Zucker empfiehlt**
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.